

**Kreistagsfraktion
im Rhein - Neckar - Kreis**



Landratsamt
Rhein-Neckar-Kreis
Herrn Stefan Dallinger
Kurfürstenanlage 38-40
69115 Heidelberg

Ralf Frühwirt
Weberstr. 18
69181 Leimen

Tel 06224-80434
Email: ralf.fruehwirt@ralf-fruehwirt.de

Leimen, den 25.8.2019

**Antrag zur Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit der
Forstverwaltung zur Zukunft des Waldes und der
Forstwirtschaft im Rhein-Neckar-Kreis**

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit beantragt die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, dass ...

1. ... die Forstverwaltung des Rhein-Neckar-Kreises auf Ebene der Forstbezirke und Forstreviere durch verstärkte, aktive Öffentlichkeitsarbeit die BürgerInnen des Kreises darüber informiert,
 - welche Auswirkungen des Klimawandels auf die natürliche Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion der Wälder im Rhein-Neckar-Kreis zu erwarten sind,
 - insbesondere welche Auswirkungen des Klimawandels auf die künftige natürliche Baumartenzusammensetzung und andere ökologische Eigenschaften der Wälder des Kreises zu erwarten sind,

- welche forstwirtschaftlichen Umstrukturierungsmaßnahmen im Rhein-Neckar-Kreis mit welchem Ziel geplant bzw. bereits umgesetzt werden.
2. ... der Kreistag über die Öffentlichkeitsarbeit der Kreisforstverwaltung in einem Jahresbericht informiert wird.
 3. Sollte zur Erfüllung dieser Aufgabe eine Ausweitung des Budgets für die Öffentlichkeitsarbeit der Forstverwaltung oder die Schaffung einer zusätzlichen Stelle erforderlich sein, sind der Forstverwaltung die dafür zu kalkulierenden Mittel zu bewilligen.

Begründung:

Im Zuge der Klimaerwärmung wird sich die natürliche, aber auch die forstwirtschaftlich relevante Baumartenzusammensetzung erheblich verändern¹.

Derzeit werden mit Hochdruck Fichten, die nach dem trockenen Sommer 2018 durch Borkenkäferbefall abgestorben sind, aus den Wäldern entfernt, um die Waldbrandgefahr, die von den abgestorbenen Nadelbäumen ausgeht, zu reduzieren. Schon die Aufforstung der dadurch freistehenden Waldbereiche stellt die Forstämter vor die Frage, welche Arten den zu erwartenden klimatischen Bedingungen am besten gewachsen sein werden und welche forstwirtschaftlichen Produkte sich mit diesen Baumarten am Markt realisieren lassen². Und nicht nur die Fichte, der "Brotbaum" der Forstwirtschaft, ist betroffen und könnte künftig weitgehend aus unseren Wäldern verschwinden, auch die Zukunft der Kiefern und sogar der Buchen, der Hauptbaumart unserer Klimazone, wird als gefährdet betrachtet³.

Der Charakter der Wälder im Rhein-Neckar-Kreis wird sich also relativ kurzfristig in erheblichem Umfang verändern.

1

Deutscher Forstwirtschaftsrat e.V. - DFWR, 2019: <https://www.forstwirtschaft-in-deutschland.de/forstwirtschaft/forstwirtschaft-in-deutschland/klimawandel/>

2

FVA - Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg 05.07.2019: Baumarteneignung in einem sich veränderndem Klima, Pressetermin am 5. Juli 2019, UFB Esslingen: <http://www.fva-bw.de/forschung/ww/190705bae.pdf>

3

Hans-Gerd Michiels, Cihan T. Aydin, Andreas Bolte, Sebastian Hein, Erwin Hussendörfer, Albert Reif, Wolfgang Schmidt, Urs Mühlethaler (FVA, 2012): Ökologischer Steckbrief und waldbauliche Bewertung der Buche. https://www.waldwissen.net/wald/baeume_waldpflanzen/oekologie/fva_rotbuche/index_DE

Das Problem:

Die Forstverwaltung des Rhein-Neckar-Kreises, die ja nicht nur ihre eigenen Forsten bewirtschaftet, sondern auch viele kommunale und private Wälder, betreibt bisher kaum Öffentlichkeitsarbeit zu dieser wichtigen Thematik. Wir möchten an dieser Stelle durchaus verschiedene Aktivitäten der Kreisforstverwaltung würdigen, durch welche - etwa im Rahmen von Waldbegehungen für Gemeinderäte oder interessierte Bürger – schon jetzt auch über die klimabedingten Probleme unserer Wälder informiert wird. Auch die Arbeit des „Waldhaus-Mannheim“ sollen hier nicht unerwähnt bleiben. Mit Blick auf den gesamten Rhein-Neckar-Kreis sehen wir diesbezüglich aber einen erheblichen Mehrbedarf an aktiver Öffentlichkeitsarbeit durch den Kreis. Neben zusätzlichen Führungen durch die Forstreviere denken wir insbesondere an öffentliche Informationsveranstaltungen auf kommunaler Ebene, bei denen die Bürger und Bürgerinnen über die Zukunft der Wälder und die beabsichtigten Maßnahmen der Forstwirtschaft informiert werden und ihre Fragen dazu umfassend beantwortet werden.

Darüber hinaus halten wir regionale, forstliche Informationsangebote auf den Webseiten aller betroffenen Kommunen für eine sinnvolle Form der Informationsvermittlung zum Thema. Eine weitere Möglichkeit der Bürgerinformation wären themenbezogene Informationstafeln direkt an geeigneter Stelle in den Forsten.

Aufgrund des drohenden Klimawandels in den Wäldern erscheint es uns heute dringend erforderlich, die BürgerInnen frühzeitig mitzunehmen und sie auf die bevorstehenden Veränderungen in ihren Wäldern vorzubereiten. Schon heute stehen die Menschen nicht selten vor Kahlschlagflächen oder durch forstliche Bewirtschaftung in Mitleidenschaft gezogene Waldparzellen und verstehen nicht, was da geschieht. Aus zahlreichen Mails und Anrufen z.B. beim BUND Regionalverband Rhein-Neckar-Odenwald wird zunehmend deutlich, dass sich immer mehr BürgerInnen über die Folgen forstwirtschaftlicher Maßnahmen in ihren Wäldern beschweren. Zum einen betrifft dies umfangreiche Fällungen alter Bäume, zum anderen – und das tatsächlich oft berechtigt – den Zustand der Wälder und Waldwege. Letzteres ist kein neues Thema und sicher auch vom Klimawandel unabhängig zu betrachten. Es wirkt sich unseres Erachtens aber nicht unwesentlich auf das Verhältnis von Bürgern und Verwaltung aus.

Wir gehen davon aus, dass der auf uns zukommende Waldumbau mit vielen forstlichen Maßnahmen verbunden sein wird, die von vielen BürgerInnen des Kreises zunehmend kritisch und mit Unverständnis gesehen und möglicherweise nicht ohne Protest akzeptiert werden.

Aus diesem Grund halten wir es für ratsam, frühzeitig eine eigene aktive Strategie zur Unterrichtung der Menschen im Rhein-Neckar-Kreis über die zu erwartende klimabedingte Umgestaltung unserer Wälder zu entwickeln und umzusetzen.

Die Sorgen der Bürger und die aktuell enorme mediale Aufmerksamkeit für das Thema Klimawandel und Waldentwicklung verstehen wir als Mahnung an die verantwortlichen Stellen des Kreises, dazu verstärkt in einen engen Dialog mit der Bevölkerung einzutreten und die dafür nötigen Haushaltsmittel bereitzustellen. Die Kreisforstverwaltung möge den gegebenenfalls erforderlichen Mittelmehrbedarf baldmöglichst einschätzen und in die Haushaltberatungen des Kreises einbringen.

Mit freundlichen Grüßen